

Sag es mit Babyzeichen

Marina Sondermann aus Hamminkeln kommuniziert mit ihrem Sohn mit Hilfe von eintrainierter Gestik und bietet dazu eine Spielgruppe in Wesel an. Bei Kindern soll dies Frustration verringern und die Motorik verbessern.

WESEL/HAMMINKELN (acf) Der anderthalbjährige Junge sitzt bei seiner Mutter auf dem Schoß. Die Blicke der beiden sind einander zugewandt. Das Kind schaut aufmerksam und macht große Augen. „Mach mal bitte den Hirsch“, sagt Marina Sondermann. Sie hebt die Hand neben den Kopf und spreizen die Finger. „Schhhh“ macht Miro und zeichnet mit seiner Hand eine schlängelnde Bewegung nach – klar, das bedeutet „Schlange“. Die Tiere zeigt Marina Sondermann auch in einem Bilderbuch, um es ihrem Sohn zu veranschaulichen. Das Wort „Buch“ kann der Junge ebenfalls als Gebärde darstellen – er klappt dafür einfach die Handflächen auseinander.

Babyzeichen nennt sich das, was Marina Sondermann aus Mehrhoog ihrem Sohn beibringt, seit dieser sechs Monate alt ist. Seit Januar bietet sie dazu auch eine Spielgruppe in Wesel an: Dabei können Kinder spielerisch Gebärden erlernen.

„Sobald Kinder klatschen und winken können, sind Gebärden möglich“, sagt die 29-jährige Mutter. Für sie ist es eine Möglichkeit, mit ihrem Sohn zu kommunizieren, obwohl er noch nicht sprechen kann. Marina Sondermann ist ausgebildete Trageberaterin und Fachkraft für babygeleitete Beikost. Da liegt die Vermutung nahe, dass sie schon bevor sie Mutter wurde, mit Kindern gearbeitet hat. Dem ist nicht so: „Ich bin im Tourismus und Online-Marketing tätig.“

Dazu passt aber, dass sie gerne neue Sprachen lernt. Die Babyzeichen seien nicht mit der deutschen Gebärdensprache gleichzusetzen, so Sondermann. „Jeder Taubstumme würde es verstehen, aber wir andersherum nicht alles“, vermutet sie. Über das soziale Netzwerk Face-



Direkte Interaktion zwischen Marina Sondermann und ihrem Sohn. Er lernt, sich mit Babyzeichen auszudrücken.

F: WEISSENFELS

book wurde sie auf die Babyzeichen aufmerksam. „Ich wollte etwas für meinen Kopf machen“, sagt sie – so nahm sie ein Kursangebot dazu in Duisburg wahr. „Das klappte so gut

bei Miro, dass ich es auch anderen Eltern hier beibringen wollte.“

Inzwischen kennt der Junge rund 40 Zeichen darunter Begriffe aus den Bereichen Tierwelt, Spielzeug

und Lebensmittel. Das Kind könne auf diese Art Bedürfnisse ausdrücken, das verringere die Frustration. Außerdem werde die Motorik gestärkt, erläutert Sondermann die

INFO

Spielgruppe mit Babyzeichen

Projekt: In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Wesel bietet Marina Sondermann im Mehrgenerationenhaus in der Dudelpassage eine Spielgruppe mit Babyzeichen für Kinder im Alter von 6 Monaten bis ca. 3 Jahren an. Marina Sondermann möchte damit auch ein weiteres Angebot zum Austausch für Mütter schaffen.

Termin: 1. und 3. Mittwoch im Monat, 9.30 bis 11 Uhr. Kosten: 7 Euro pro Kursstunde. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Einstieg jederzeit möglich.

Kontakt: Per Mail unter marina.sondermann@t-online.de oder per Telefon unter der Rufnummer 0176 56874324

Vorteile der Babyzeichen. Marina Sondermann zeigt das Zeichen für „mehr“, indem sie mit dem Finger auf die flache Hand tippt – dann weiß sie, dass Miro „mehr“ möchte.

Ein Vorurteil sei, dass Kinder, die lernen, Babyzeichen zur Kommunikation zu nutzen, später mit dem Sprechen beginnen. Das sei Quatsch, sagt Sondermann. „Man redet auch zur Gebärde, unterstützt es bildlich.“

Lieblingszeichen ihres Sohns sind „Milch“, „Vogel“ und „mehr“, erzählt Marina Sondermann.

So findet bei ihnen zu Hause viel Interaktion statt: „Man merkt, was ihn interessiert und das versuchen wir dann als Zeichen aufzunehmen.“